

Info Milchmarkt

25. Januar 2013

Was ist der gemeinsame Nenner bei den Marktmassnahmen?

Im Rahmen der Branchenorganisation Milch laufen die Bestrebungen - trotz gegenseitigem Wettbewerb - weiter, die gemeinsamen Orientierungsgrössen für die Mitglieder der Wertschöpfungskette auszuloten. Konkret geht es dabei um den Richtpreis sowie um die Zukunft der Fonds (Interventionsfonds, Marktentlastungsfonds) innerhalb der Branchenorganisation Milch.

Richtpreis und Wertschöpfung

Die Branchenorganisation Milch hat sich gemäss Statuten zum Ziel gesetzt, „die Wirtschaftlichkeit ihrer Mitglieder aus der Schweizer Milchwirtschaft durch Erhalt und Förderung der Wertschöpfung und der Marktanteile in den in- und ausländischen Märkten zu stärken“. In diesem Kontext ist auch der Richtpreis der Branchenorganisation Milch einzuordnen; im Bewusstsein, dass diese Zielsetzung in sich nicht widerspruchsfrei ist. Um eine hohe Wertschöpfung zu erreichen, müsste der Richtpreis grundsätzlich sehr hoch angesetzt werden. Dies birgt allerdings das Risiko, Marktanteile in den in- und ausländischen Märkten zu verlieren. Deshalb gilt es in der Praxis einen Kompromiss zu finden, der alle Ansprüche der Wertschöpfungskette mitberücksichtigt. Die Konsequenz aus Sicht der Milchproduzenten daraus ist aber auch:

- Für Unternehmen mit überdurchschnittlicher Wertschöpfung ist der Richtpreis im Marktumfeld gut erreichbar resp. soll er erreichbar sein.
- Der Richtpreis darf aber kein Minimalpreis sein, sonst macht das Instrument keinen Sinn und wirkt sogar kontraproduktiv.
- Es kann deshalb Unternehmen mit unterdurchschnittlicher „Fitness“ geben, die den Richtpreis unter Umständen nur suboptimal erreichen können.

Bekanntlich war es im letzten Halbjahr nicht mehr möglich, in diesem Kontext eine gemeinsame Richtschnur festzulegen. Ein Hinderungsgrund waren nicht zuletzt unterschiedliche Vorstellungen, wozu das Instrument überhaupt dienen soll. Die Schweizer Milchproduzenten begrüssen für die Zukunft einen Richtpreis, der sich an den statutarischen Zielen der Branche orientiert und diese auch erfüllen kann.

Marktmassnahmen: Vertikal oder horizontal?

Die bestehenden Fonds der Branchenorganisation Milch laufen in der heutigen Form mangels Finanzierung in den nächsten Monaten aus. Das Parlament hat im Rahmen der Beratungen zur AP 2014-17 klar dokumentiert, dass es für Massnahmen zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage weiterhin keine permanenten Massnahmen mehr geben soll. Der Bundesrat hat dies gegenüber der Branchen-

Weststrasse 10
Postfach
CH-3000 Bern 6

Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 58 51
smp@swissmilk.ch
www.swissmilk.ch

swissmilk

organisation Milch bereits präventiv so interpretiert und kommuniziert, dass eine Erneuerung der bestehenden Allgemeinverbindlichkeit für Marktentlastungen zurückgewiesen würde. Es liegt nun in der Kompetenz und der Verantwortung der Mitglieder der Branchenorganisation Milch zu entscheiden,

- ob weiterhin horizontale Ausgleichmassnahmen (alle beteiligten Milchverarbeiter und Milchproduzenten zusammen) auf rein privatrechtlicher Ebene anvisiert werden sollen, oder
- ob die Angelegenheit den Akteuren auf der vertikalen Linie in der Wertschöpfungskette (jeder Milchverarbeiter mit seinen Milchlieferanten gemeinsam) übertragen werden soll.

Das Spektrum unter den Milchproduzenten ist in dieser Frage recht vielfältig. Deshalb müssen die Diskussionen nun geführt werden. Denn spätestens an der nächsten Delegiertenversammlung der Branchenorganisation Milch im April 2013 wird und muss sich zeigen, ob es hier einen gemeinsamen Nenner gibt. Dann ist der Zeitpunkt endgültig gekommen, Bilanz zu ziehen.

SMP – PSL

Stefan Hagenbuch

